STEFFEN *-Im Steffen* **>**Das Gewann „Im Steffen“ stellte ein Mischgewann dar, dessen südöstlicher Randbereich sich den Grasgärten des südwestwärtigen (im GKW 1807 noch mit umgebender Hecke dargestellten) Ortsetters anfügte und im N-Bereich aus 13 größeren und kleineren bis kleinsten Grasgärten (Baumstücken) der Klasse 3 bestand, während der sehr viel größere Mittel- bis S-Bereich 23 eher kleinere Ackerstreifen der Klasse 3 (12 Äcker), ½ 2/½ 3 (6 Äcker) und 2 (5 Äcker) umfasste. Im oberen Drittel dieses Gewanns, das langgestreckt schräg von unten den „Seegärten“ entlang den als „Hohl“ ausgebildeten „Heidelberger Weg“ hinauf bis zum „Zimmerplatz“ (dort später der Anfang der „Bonfelder Strasse“, heute dort die „Zimmerhöfer Straße“) bergwärts zog, stießen diese Äcker und Baumgärten mit dem Anthaupt an den vorgenannten Platz bzw. Weg, während die darunter liegenden Grundstücke (mit Ausnahme der untersten) schrägquer parallel der Hangneigung folgten und dort der längere Ackerteil in den kürzeren Baumwiesenteil bei jeweils gleich bleibenden (Forts. siehe Sp. 4!)	I B[I] ***Abb. 25a: Das im GKW von 1807 und Lb von 1817/20 aus 3 Gewannen bestehende Acker- und Grasgartengebiet „Im Steffen“ mit dem nordwärts anliegenden „Zimmerplatz“** **---** ***Abb. 25b: Die ehemaligen beiden Gewanne „Im Steffen“ nach ihrer**	A, Gs **Überbauung samt den umliegenden Anlieger-Gewannen und der westwärtig mit dem „Friedhof“ und den „Aussiedlerhöfen“ bebauten „Friedhofstraße“ sowie der äußeren „Zimmerhöfer Straße“ mit den Acker-**	1789: im Stephan 1789: 3 Vrtl. 12 Rt. Ackerr bey dem Tränck-Bronnen im Stephi 1789: im äuhsern Stephi neben der Heidelberger Strasse 1789: im Stephi, hinter dem Dorf 1789: im nähern Stephi; hinter dem Dorf --- (Forts. von Spalte 1: Besitzern überging. Mit dem in der zweiten Nennung von 1786 erscheinenden „Tränck-Brunnen“ dürfte wohl der im SO zusammen mit dem „oberen Brunnenweg“ angrenzende „Obere Brunnen“ gemeint sein.- Nach dem Zweiten Weltkrieg ist das Gewann „Im Steffen“ - genau wie das der „Kirchwiesen“ sowie die ortsnahen Bereiche der Nachbar-Gewanne „In den näheren Weingartsäckern“ und „An den Riedäckern“ - durch seine günstige Mittel- und Oberhang- sowie Südlage überbaut und die benachbarte „Hohl“ vom „Heidelberger Weg“, die damals großteils (Forts. s. Spalte 5!) **Gewannen heute nach Google earth 2009 (Stand 2000)**	Forts. von Spalte 4: bereits verfüllt gewesen ist, überbaut worden. Dort entstand ostwärtig die „Troppauer Straße“ und westwärtig der „Riedweg“, und zwischen diesen halten die Erinnerung an den einprägsamen Gewann-Namen der „Steffenweg“ und dort das beliebte Einkehr- und Ausflugslokal „Steffenstüble“ wach.- Woher sich dieser, wenn man von der fünffachen Nennung des Jahres 1789 „Stephan“ (männlicher und eigentlich früher nur in katholischen Gebieten erscheinender Vorname oder evtl. auch Nachname?) bzw. „Stephi“ (weibliche oder Dativform des Vornamens?) ausgeht, sehr junge Gewann-Name „Im Steffen“ herleitet, muss wahrscheinlich stets ein Rätsel bleiben. Denn dieser lässt sich im ausgeprägt protestantischen HO zumindest des 19. Jhs. weder als Vor- noch als Familienname nachweisen; auch ist es unwahrscheinlich, dass die Suche in den Ortsakten des 18. oder 17. Jhs. einen solchen finden lassen würde. Und an den dahinter stehenden gleichnamigen Heiligen, den ersten christlichen Märtyrer und vor allem Pferdepatron, an dessen Jahrtag, dem 3. Dezember, in manchen Gegenden früher Pferdesegnungen aller Art und in protestantischen Gegenden auch Reiterspiele stattfanden, darf man eigentlich in Anbetracht der diesbezüglich fehlenden Anhaltspunkte sowie der konfessionellen Gegebenheiten nicht denken.[63] Ob „Stephani“, wie dies früher vielerorts häufig der Fall gewesen ist, in HO als „Umzugstag“ (Einstandstag) des Gesindes, d. h. der in diesem reinen Bauernort benötigten Knechte und Mägde, gegolten hat,[64] ist unklar. Selbst wenn, so würde es schwer fallen, von diesem Umstand her eine Verbindung zum Namen dieses Gewannes hin ziehen zu wollen.

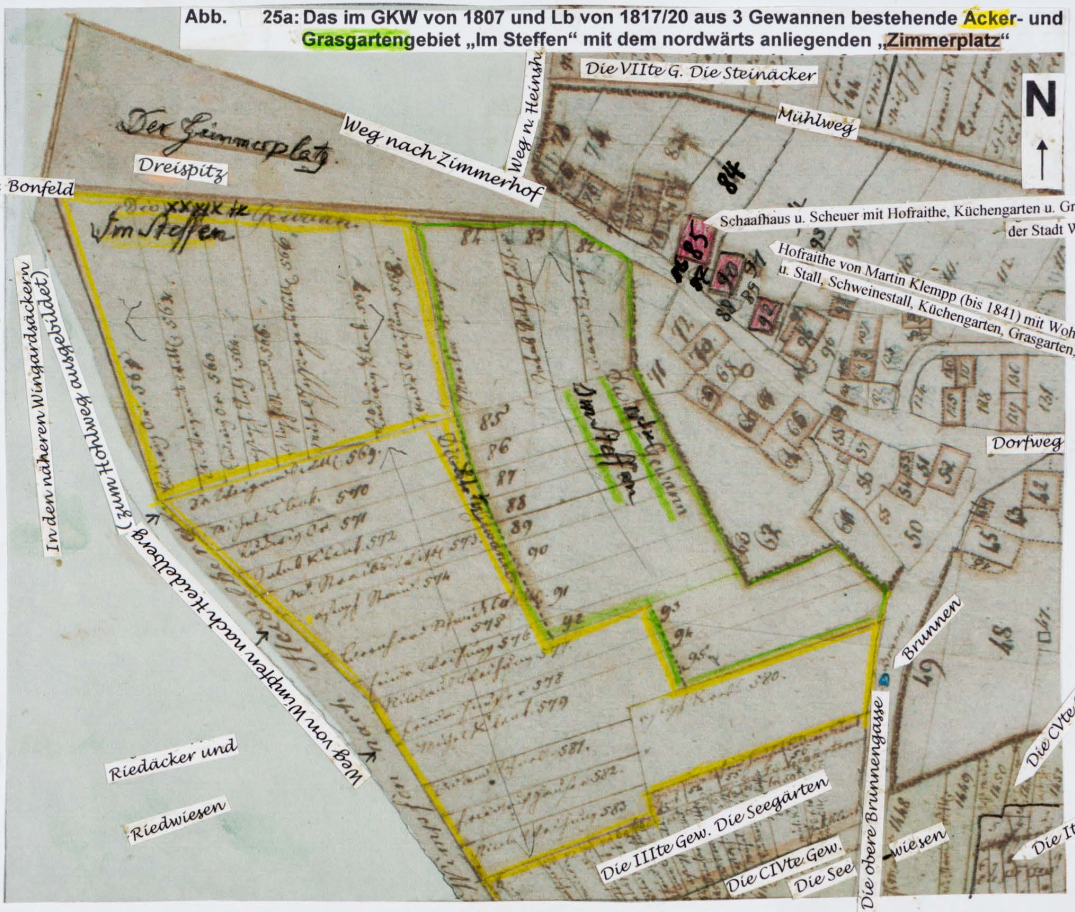


Abb. 25a: Das im GKW von 1807 und Lb von 1817/20 aus 3 Gewannen bestehende Acker- und Grasgartengebiet „Im Steffen“ mit dem nordwärts anliegenden „Zimmerplatz“

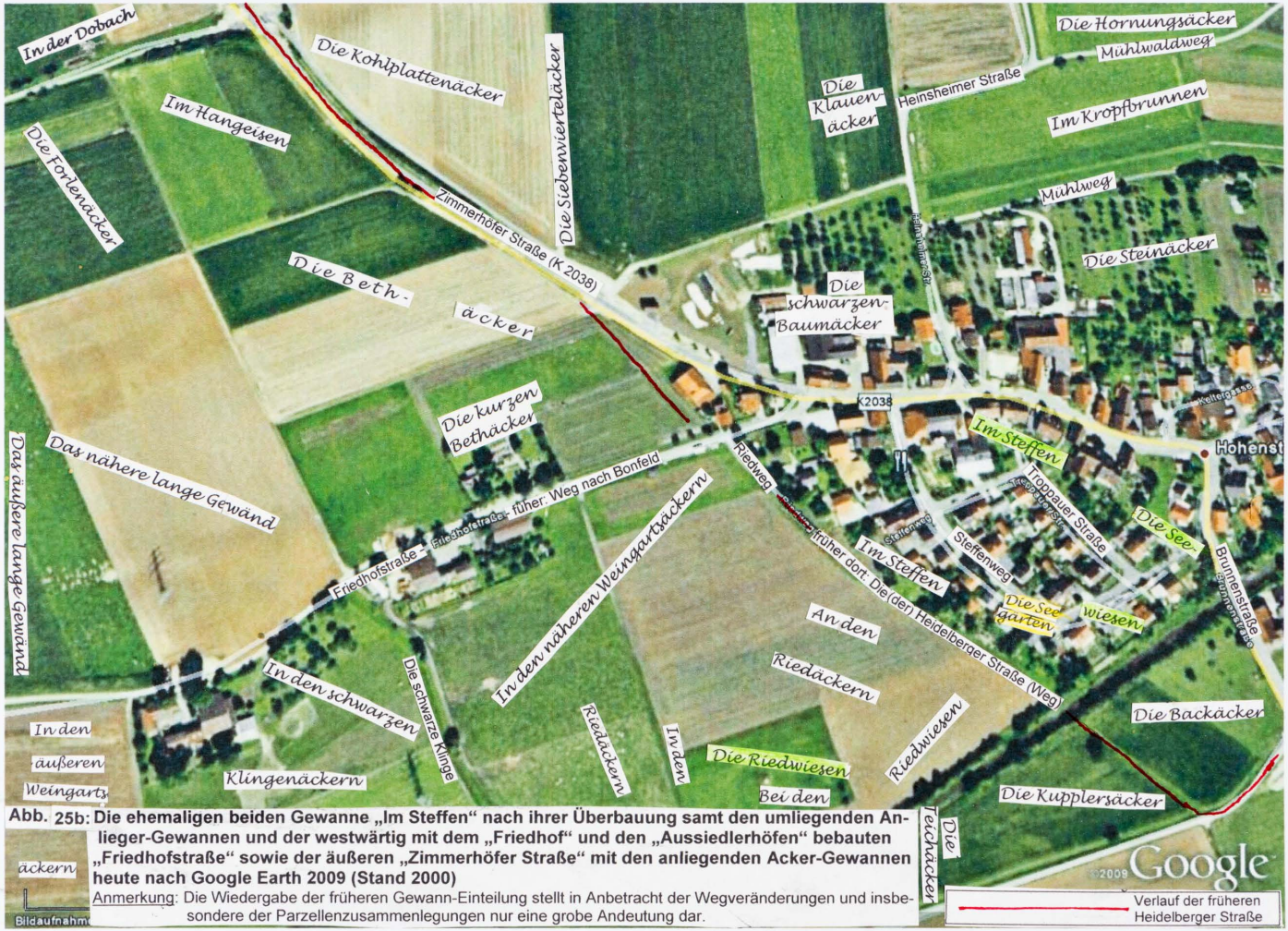


Abb. 25b: Die ehemaligen beiden Gewanne „Im Steffen“ nach ihrer Überbauung samt den umliegenden Anlieger-Gewannen und der westwärtig mit dem „Friedhof“ und den „Aussiedlerhöfen“ bebauten „Friedhofstraße“ sowie der äußeren „Zimmerhöfer Straße“ mit den anliegenden Acker-Gewannen heute nach Google Earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkung: Die Wiedergabe der früheren Gewann-Einteilung stellt in Anbetracht der Wegveränderungen und insbesondere der Parzellenzusammenlegungen nur eine grobe Andeutung dar.